

Unsere Veranstaltungen im Mai

So	02.05	10:00	Gottesdienst per Skype: Andrew B. Duncan
Do	06.05	20:00	Hauskreis per Skype
So	09.05	09:30	Gebet per Skype
Do	13.05	20:00	Hauskreis per Skype
So	16.05	09:30	Gebet per Skype
Do	20.05	20:00	Hauskreis per Skype
So	23.05	10:00	Pfingstgottesdienst per Skype: Andrew B. Duncan
Mi	26.05	20:00	Gemeindeleitung
Do	27.05	20:00	Hauskreis per Skype
So	30.05	09:30	Gebet per Skype

Skypeadresse für alle Skypeveranstaltungen

<https://join.skype.com/IgtWBQygU5KE>

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bottrop
Scharnhölzfeld 5
46236 Bottrop

Im Internet

www.efg-bottrop.org
Email: efg.bottrop@gmail.com

Kontakt

Ansprechpartner	Pastor
Ute Wengerek	Andrew B. Duncan
Uwe Szotek	Telefon: 02043 3753448

Bankverbindung

Sparkasse Bottrop
IBAN DE89 4245 1220 0000 0036 32

Gemeindebrief

Mai 2021



Christuskirche Bottrop

MONATSSPRUCH MAI 2021

Öffne deinen Mund
für den Stummen,
für das Recht
aller Schwachen!

Sprüche 31,8

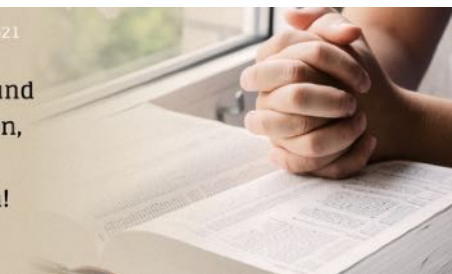


Bild zum Monatsspruch Mai. Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017,

© 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Monatsspruch

Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind.

Tu deinen Mund auf und richte in Gerechtigkeit und schaffe Recht dem Elenden und Armen.

Sprüche 31,8-9

Diese Verse sind an den König Lemuel durch seine Mutter gerichtet. Macht und Reichtum neigen dazu, uns zu korrumpieren und verderben. Dies war ein Problem unter den Königen Israels (siehe 1 Kön 11,1-6). Die Verse 8 und 9 zeigen, dass Gott beabsichtigt, dass Menschen in Macht eine Stimme für die sein sollen, die keine eigene Stimme haben. nicht alle, die Stumm sind, haben eine Sprachbehinderung. Manche haben einfach kein Plattform, von wo sie reden können, oder keine Hörerschaft, oder keiner, der sie ernst nehmen will.

Eine Gruppe, die dies besonders beschreibt, sind die ungeborenen Kinder. Die Ärzte versichern uns, ihr Herz schlägt, sie können tasten, die Stimme der Mutter hören und erkennen, auf Schmerzreize reagieren, aber sie haben keine eigene Stimme. Aber Lemuel wird beauftragt, sich nicht nur um solche „Stummen“ zu kümmern, sondern das Feld wird weiter: alle, die verlassen sind, die mittellos sind, die verzweifelt sind. Und diese Verlassenheit wird weiter in Vers 9 erklärt: es sind die Elenden und die Armen, die nicht in der Lage sind, ihr Leben zu bestreiten, oder für das Nötige zu sorgen. Wir könnten an die Obdachlosen denken, an Menschen mit psychischen Herausforderungen, an Witwen und Waisenkindern. International denken wir an Flüchtlinge, wie die aus Syrien und dem Iran, die nach Deutschland gekommen sind, so wie Menschen, die aufgrund ihrer Religion verfolgt werden. Andere Länder leiden unter Diktatoren oder Drogenmafia. Mädchen und junge Frauen werden ge-

kidnappt und in die Prostitution gezwungen. Alle diese Menschen brauchen eine Stimme, die für sie spricht, die ihren Mund auf tut. Ein König, ein Präsident, ein Premierminister oder Bundeskanzlerin muss bereit sein, die Stimme der Regierung zu sein. Dies bedeutet nicht, dass sie alles tun dürfen, was sie wollen. Es bedeutet, sie müssen das tun, was richtig ist. Solche Herrscher sollen in Gerechtigkeit richten. Sie sollen auch Recht dem Elenden und Armen schaffen. Oft wird in diesem Sinne zu Gott gebetet: „Lass den Geringen nicht beschämt davongehen, lass die Armen und Elenden rühmen deinen Namen“ Psa. 74,21.

Welcher Herrscher vermag alle diese Dinge zu tun? Der christliche Herrscher versucht es aus Liebe zu Christus. Der weltliche Herrscher, weil er glaubt, es sei ihm von seiner Philosophie geboten. Aber beide werden dabei Fehler machen, beide fallen zu kurz. Und dennoch vermag es Gott eine Nation durch beide zu segnen. Regierungen sind von Gott geordnet und die Politiker, die in ihnen dienen, sind Werkzeuge im Dienste Gottes. Die staatliche Gewalt ist Dienerin Gottes (Röm 13,6). Wenn sie falsch handeln, werden sie bestraft, aber während sie dienen, gebühren sie Respekt.

Ein Diener war höher als alle andere. Christus, unser König, war völlig Mensch. Jesaja sagte von ihm im Voraus: „... dann wird durch (Gottes) Huld ein Thron errichtet; darauf sitzt [im Zelt Davids] ein zuverlässiger Richter, der das Recht sucht und die Gerechtigkeit fördert.“ Jes 16,5.

Der Engel sagte der Maria bei der Ankündigung der Geburt Jesu: „Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben.“ Luk 1,32. Durch seinen Opfertod um unseretwillen haben wir die Fähigkeit und das Recht direkt vor Gottes Thron zu treten. Er tat, was kein anderer hätte tun können, er hat uns aus der Bedrückung der Sünde und Schuld errettet, durch seine Wunden sind wir geheilt

worden. Er hat seinen Mund für uns aufgetan, er hat gesprochen, und wir werden mit Barmherzigkeit gerichtet.

Wie können wir für die reden, die keine Stimme haben?

Zuerst ist es gut zu hören. „Der Weise höre und vermehre sein Wissen, der Verständige lerne kluge Führung“ Spr 1,5. Wenn wir unseren Mund für die Stummen auf tun wollen, müssen wir zuerst auf sie hören, so dass wir für sie sprechen können.

Dann ist es gut, vor Gott zu knien und zu beten. Wir bitten ihn, uns zu zeigen, wo Gleichgültigkeit, Apathie, Bequemlichkeit oder Unwissenheit uns daran verhindern, unsere Stimmen zu erheben. Wir bitten Gott, uns sein Herz für die Armen und Verlassenen zu zeigen, und wie er uns als seine Werkzeuge verwenden kann. Wir bitten Gott, uns zu zeigen, wie und wann und mit wem wir reden sollen, so dass wir seine Geistesgaben für Liebe, Gerechtigkeit, Gnade und Barmherzigkeit einsetzen können. So arbeiten dann Gemeindeglieder und Kirchen zusammen als Leib Christi auf Erden.

Zuletzt machen wir uns an die Arbeit. „Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir erwartet: Nichts anderes

als dies: Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott.“ Mic. 6,8. So ist das Leben als Christ: Gott ernst nehmen und tun, was er uns durch sein Wort sagt. Mit Erbarmen und in Liebe leben, und Gerechtigkeit für die Bedürftigen zu suchen.



Geburtstage

Emil Spelthuys
Andreas Rappenecker

Allen Geburtstagskindern wünschen wir für das neue Lebensjahr Gottes Segen und Bewahrung mit dem Wort aus 2. Chronik 16,9

*Des Herrn Augen schauen alle Lande,
daß er Stärke, die mit ganzem Herzen
bei ihm sind.*